

Bashir Lazhar

von Evelyne de la Chenelière

Regie: Beatrix Ackers

Komposition: Max Nagl

Produktion: SR/DLR 2003, 61 Minuten

Bashir Lazar ist Algerier, in Québec gestrandet. Sein Antrag auf politisches Asyl läuft, die Familie soll nachkommen. Er sucht nach Arbeit, obwohl er gar keine Erlaubnis hat. Da bietet sich eine Gelegenheit: Als eine junge Lehrerin Selbstmord begeht, wird Bashir Lazar kurzerhand als Ersatzlehrer engagiert. Sein Unterrichtsstil ist in den Augen seiner Kollegen aber so konventionell, dass er Befremden und Mißtrauen hervorruft.

Bashir Lazar allein erzählt seine Geschichte, aber die Autorin versteht es geschickt, uns auch ein Bild von Bashirs Gesprächspartnern zu geben. Deutlich wird, wie schwierig es für einen Fremden ist, die kleinen, unausgesprochenen Gesetze einer Gesellschaft zu erkennen und zu befolgen. Um so schwieriger, wenn der Weg zurück in die Heimat abgeschnitten ist, weil dort der Terror regiert.

Dominique Horwitz, Hannah Erfurth